

# PFARRBRIEF

## 19. APRIL – WEIßER SONNTAG



### Grüß Gott!

Die neue Woche beginnt mit dem sogenannten *Weißer Sonntag*. Seit dem Jahr 2000 wird dieser zweite Sonntag der Osterzeit weltweit auch als *Sonntag der göttlichen Barmherzigkeit* gefeiert. Mit dem wöchentlichen Pfarrbrief möchten wir Ihnen in dieser Zeit der Ausgangsbeschränkungen einen geistlichen Impuls und einen Gebetstext anbieten sowie aktuelle Informationen zukommen lassen.

Mit besten Wünschen für diese Osterzeit, *Ihr Pfarrer Johannes Freitag*

## IMPULS



Im [Sonntagevangelium \(Joh 20,19-31\)](#) begleiten wir die Jünger Jesu, die sich aus Furcht zurückgezogen haben. Sie haben Angst vor jenen, die erst vor wenigen Tagen ihren Anführer abführen und ermorden ließen. Ihre Pläne der Zusammenarbeit mit dem, den sie für den Messias hielten, wurden enttäuscht. Deprimiert sitzen sie hinter verschlossenen Türen.

*Verschlossene Türen – zerschlagene Pläne – lähmende Angst.*

Leider müssen in den gegenwärtigen Tagen viele Menschen derartige Erfahrungen mit den enttäuschten Jüngern teilen:

Die derzeitigen Schutzmaßnahmen bringen eine schmerzliche Trennung der Generationen mit sich. Viele erleben belastende Stunden der Einsamkeit hinter verschlossenen Türen. Manchen fällt regelrecht die Decke auf den Kopf. Unzähligen Klein- und Mittelbetriebe gehen die Geldreserven aus. Gut geplanten Start-ups machen die Umstände einen Strich durch die Rechnung. Es gibt die berechtigte Sorge, wie unsere Gesundheitssysteme die Last der kommenden Monate meistern werden. Operationen müssen verschoben werden. Psychiater berichten von verängstigten und verdrossenen Klienten ...

*Verschlossene Türen – zerschlagene Pläne – lähmende Angst.*

Was kann uns das Sonntagevangelium mitgeben?

### Der Friede sei mit euch

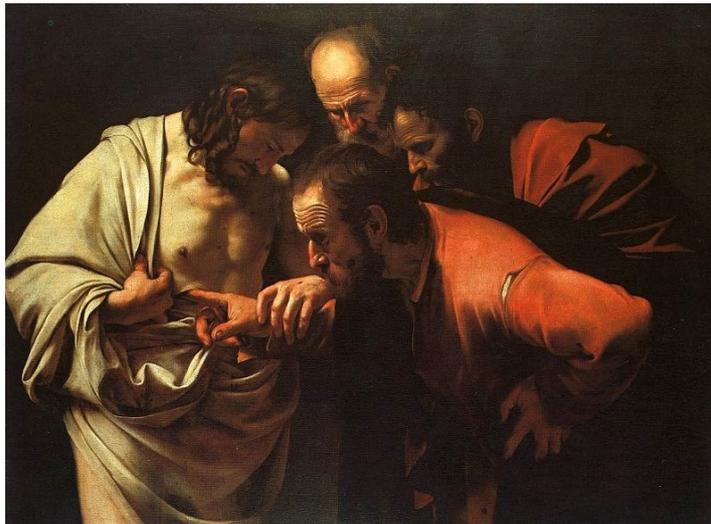
Mitten hinein in eine Situation der Unsicherheit – *Wie soll es mit uns bloß weitergehen?* – kommt der auferstandene Christus in die Mitte seiner Jünger. Er begrüßt sie: „Der Friede sei mit euch! – Shalom alechem!“ Dann zeigt er ihnen die verklärten Wunden und sagt ihnen nochmals zu: „Der Friede sei mit euch!“

Wieder einmal bringt die *Begegnung mit Jesus* Licht und Zuversicht in das Leben der Jünger. Er, den sie längst verloren glaubten, ist wieder da. Er lebt. Langsam weicht ihre Ängstlichkeit. Neue Hoffnung erfüllt

ihre Herzen – und *erweckt sie zu neuem Leben*. Allmählich können sie wieder Mut und Kraft fassen und aus ihrem Überdross ausbrechen. Innerer Friede kehrt ein. Wie oft sehnen wir uns doch nach diesem Frieden des Herzens!

### **Mein seelisches Comeback**

Vielleicht haben Sie bereits eine ähnliche Erfahrung von Trost und innerer Auferstehung gemacht? Gleichsam ein Comeback nach einer düsteren Zeit? Immer wieder erzählen Menschen von eindrucksvollen Lebenswenden. Wenn das bei Ihnen bisher nicht der Fall war, wird Ihnen vermutlich der Apostel Thomas sympathisch sein: Er war nicht dabei, als Jesus den anderen seinen ersten österlichen Besuch abstattete. Verständlicherweise kann er mit dem Gerede der anderen nicht viel anfangen. Er kann nicht glauben, was ihm erzählt wird. Bis er – eine Woche später – selbst dem Auferstandenen begegnet: Jesus tritt ein zweites Mal in ihre Mitte. Diesmal ist Thomas dabei.



Das Gemälde von Michelangelo Merisi da Caravaggio lenkt unseren Blick auf einen entscheidenden Augenblick: Der Apostel Thomas begreift, dass Jesus, der Gekreuzigte, wirklich und lebendig vor ihm steht. Jesus hat offensichtlich Verständnis dafür, dass es nicht leichtfällt, zu glauben ohne zu sehen. Er ermöglicht Thomas, seinem Glauben ein Fundament zu geben und ihn als den Auferstandenen mit eigenen Augen wahrnehmen zu können.

Ich bin gewiss: *Auch in unserer Ausnahmesituation können Sie Ihr seelisches Comeback erleben!* Auch in aussichtslosen Momenten gibt es die Erfahrung ungeahnter Wendungen, innovativer Lösungen, glückender Neuanfänge. Manchmal ist es *Gott selbst*, der solche Erfahrungen völlig unerwartet „zufallen lässt“. Dann ist es angebracht, wie Thomas zu erkennen und zu bekennen: „Mein Herr und mein Gott!“ Andere Male spielt unsere eigene Einstellung eine große Rolle und *unser Tun* entscheidet über den Lauf der Geschichte. Nicht umsonst sagt der Auferstandene den Jüngern zu: „Wie mich der Vater gesandt hat, *so sende ich euch!*“ Als Jünger Jesu sind wir nicht nur zum Gottvertrauen angehalten, sondern ebenso zum tatkräftigen Anpacken. *Ora et labora* – bete *und* arbeite. Wir sollen mitwirken, dass die Welt ihren Frieden findet! Darin besteht unsere Sendung.

### **Gebt einander ein Zeichen des Friedens**

In der Messe kommt unsere Sendung als Friedenstifter eindrucklich zum Ausdruck: „Gebt einander ein Zeichen des Friedens!“ Wenn ich Ihnen dieses Wort als Diakon zurufe, ist es mehr als eine Einladung zum höflichen Händeschütteln. Letztlich steckt dahinter die Friedenssendung Jesu.

Aber – so wollen wir einwenden – das überfordert mich doch! Was soll *ich* schon verändern können? Jesus kennt Ihre Situation, er weiß: „In der Welt seid ihr in Bedrängnis; aber habt Mut: Ich habe die Welt

besiegt.“ (Joh 16,33) Und die hl. Therese von Lisieux ist davon überzeugt, dass für Jesus nicht vorrangig ist, wie groß unsere guten Werke sind. Vielmehr schreibt die junge Ordensfrau: Christus zeigt uns, „dass es die kleinsten, aus Liebe getanen Handlungen sind, die sein Herz gewinnen (...) Ah! Wenn es darauf ankäme, große Dinge zu vollbringen, wie sehr wären wir zu bedauern. (...) Aber wie glücklich sind wir, weil Jesus sich durch die kleinsten Dinge fesseln lässt.“

### **Seid barmherzig, wie es auch euer Vater ist!**

Heute ist der *Sonntag der göttlichen Barmherzigkeit*. Wir feiern Gott, der in seiner unendlichen Liebe und Gerechtigkeit barmherzig an uns handelt. Der Akt der Barmherzigkeit Gottes schlechthin ist die Menschwerdung des Sohnes Gottes zur Erlösung der Welt (vgl. Lk 1,78; Joh 3,16; Tit 3,4f). Die Annahme der menschlichen Natur bringt mit sich, dass der ewige Sohn Gottes nun auch Affekte des Mitleids haben kann. Die Evangelien schildern die große Barmherzigkeit des Gottmenschen, die er in seinen Taten an den Tag legte, vor allem gegenüber den Sündern.

Als Abbild Gottes ist der Mensch erst dann ganz Mensch, wenn er barmherzig handelt. Das heißt, wenn er seinem Nächsten in seinen leiblichen und geistigen Bedürfnissen zu Hilfe kommt; wenn er Taten der Liebe setzt. Eine gute Inspiration sind wohl die traditionellen Werke der Barmherzigkeit: Zu den *leiblichen Werken der Barmherzigkeit* (vgl. Mt 25,31-46) zählen das Speisen der Hungrigen, das Tränken der Durstigen, das Bekleiden der Nackten, das Aufnehmen der Fremden, das Besuchen der Kranken, das Befreien der Gefangenen und das Bestatten der Toten. *Geistliche Werke der Barmherzigkeit* tut, wer einen Unwissenden belehrt, einen Zweifelnden recht ratet, einen Trauernden tröstet, einen Sünder zurechtweist, dem Beleidiger verzeiht, Unrecht erträgt oder für Lebende und Tote betet.

Erbitten wir von Gott die Gnade, uns immer mehr in barmherzige Menschen zu wandeln!

*Ihr Diakon Dominik Wagner*

## **GEBET**

### **Gebet um Barmherzigkeit**

*Mein Herr und mein Gott,  
ich danke Dir für Deine unendliche Barmherzigkeit.  
Ich preise Dich für das große Geschenk Deines Erbarmens.  
Unsere Welt dürstet nach Liebe und Wahrheit.*

*Wandle Du mich daher in diese barmherzige Liebe um,  
damit ich ein lebendiges Abbild von Dir werde.  
Deine Barmherzigkeit soll durch mein Herz hindurch  
zu meinen Nächsten gelangen.*

*Hilf mir, Herr, dass meine Augen barmherzig schauen,  
dass ich niemals nach äußerem Anschein verdächtige und richte,  
sondern wahrnehme, was schön ist  
in den Herzen meiner Nächsten.*

*Hilf mir, Herr, dass mein Gehör barmherzig wird,  
damit ich mich den Bedürfnissen anderer zuwende  
und meine Ohren nicht gleichgültig bleiben  
für Leid und Freude meines Nächsten.*

*Hilf mir, Herr, dass meine Zunge barmherzig wird,  
dass ich niemals über andere abfällig rede,  
sondern Worte der Hoffnung, des Trostes und der Vergebung finde.*

*Hilf mir, Herr, dass meine Hände barmherzig und voller guter Taten sind.  
Mach mich bereit, auch schwierige, mühevoll Arbeit für andere auf mich zu nehmen.*

*Hilf mir, dass meine Füße barmherzig sind,  
damit sie meinen Nächsten zu Hilfe eilen  
und die eigene Trägheit beherrschen.*

*Hilf mir, Herr, dass mein Herz barmherzig ist,  
dass ich die Leiden meiner Nächsten wahrnehme  
und vor niemandem mein Herz verschließe;  
dass ich aber auch mit denen aufrichtig umgehe,  
die meine Güte vielleicht missbrauchen werden.  
Ich selbst kann mich am Herzen Jesu ausruhen.*

*Du, Herr, rufst mich zuallererst zur barmherzigen Tat,  
dann zum barmherzigen Wort und fürbittenden Gebet.*

*Mache mich durch Deinen Heiligen Geist  
zu einem freudigen Zeugen Deiner Barmherzigkeit  
und zu einem mutigen Verkünder Deiner Frohbotschaft.*

*O Herr, schenke allen Menschen dieser Welt Dein Heil.*

*O mein Jesus, verwandle mich in Dich, denn Du vermagst alles!*

Nach Texten der HI. Schwester Faustina

## INFOS

### Gebet und Gottesdienste

Unter [www.katholische-kirche-steiermark.at/portal/home/aktuellesneu/article/13550.html](http://www.katholische-kirche-steiermark.at/portal/home/aktuellesneu/article/13550.html) sowie unter <https://www.erzdioezese-wien.at/site/nachrichtenmagazin/schwerpunkt/kircheundcorona/article/81099.html> finden Sie Heilige Messen im Livestream, TV und Radio.

### Wir sind telefonisch erreichbar

Das Seelsorgeteam ist telefonisch erreichbar. Sollten Sie irgendwelche Hilfestellungen oder Informationen brauchen – rufen Sie an! Eine Möglichkeit, um uns zu erreichen, ist das eingerichtete Seelsorge(r)-Telefon (03847 2453), täglich 10-12 und 18-19 Uhr.

### Wir beten stellvertretend für Sie

Täglich feiern wir, Pfarrer Johannes und Diakon Dominik, die Messe. Dabei nehmen wir alle Menschen unseres Pfarrverbandes stellvertretend mit hinein in das gemeinsame Gebet.  
*Ihr fehlt uns sehr, aber trotzdem bleiben wir uns nahe!*

### Kann ich jemanden für diesen Pfarrbrief anmelden?

Selbstverständlich! Senden Sie uns unkompliziert die entsprechenden E-Mail-Adressen an [trofaiach@graz-seckau.at](mailto:trofaiach@graz-seckau.at) – der nächste Pfarrbrief kommt bestimmt.

### Requiem nachholen

Die derzeitigen Verordnungen hinsichtlich der Bestattung unserer Verstorbenen erlauben die Beisetzungen nur im allerengsten Kreis. Wir weisen darauf hin, dass wir – sobald wieder große bzw. größere Versammlungen erlaubt sind – gerne bereit sind, für Ihre liebe Verstorbene bzw. für Ihren lieben Verstorbenen eine Gedenkmesse, also ein Requiem, in der Kirche zu feiern.